



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Martin Bachhuber, Barbara Becker, Alfons Brandl, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Carolina Trautner, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU,**

**Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

**Haushaltsplan 2023;**

**hier: Weiterentwicklung BORN-Projekt**

**(Bayernweites-Onkologisches-Radiologie-Netzwerk)**

**(Kap. 14 03 Tit. 686 03)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 03 wird der Ansatz im Tit. 686 03 (Zuschüsse und sonstige Ausgaben zur Stärkung des Gesundheitsstandorts Bayern) von 67,5 Tsd. Euro um 400,0 Tsd. Euro auf 467,5 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

### **Begründung:**

Die Digitalisierung kann in der gesundheitlichen Versorgung bisher nicht gekannte Innovationsschübe auslösen. Es wäre unethisch, die Möglichkeiten, die durch digitale Tools eröffnet werden, den Patientinnen und Patienten nicht zugutekommen zu lassen. Am 1. August 2022 wurde das Projekt BORN – Bayernweites-Onkologisches-Radiologie-Netzwerk – als gemeinsames Vorhaben der sechs bayerischen Uniklinika vorgestellt. Ziel des BORN-Projekts ist die bayernweite strukturierte und standardisierte Datenerhebung von quantitativer onkologischer Bildgebung. Im Rahmen eines Pilotprojekts werden in die standardisierten BORN-Befundungsstandards neben den üblichen radiologischen Merkmalen noch zusätzliche, speziell für die Krebsregister notwendige Daten eingearbeitet. Hierfür ist eine enge Kollaboration des Universitätsklinikums Erlangen mit zwei innovativen Technologieunternehmen, einerseits der Mint Medical GmbH, deren Plattform mint Lesion™ zur strukturierten Datenerhebung in Radiologie und Pathologie eingesetzt wird, und andererseits mit der IT-Choice AG, die ihre Software OnkoStar für die Tumordokumentation bereitstellt, notwendig. Konkret soll dafür ein neuartiger Konnektor entwickelt werden, der erstmals strukturierte Daten aus einem diagnostischen Medizinprodukt direkt und automatisiert in eine Tumordokumentationssoftware einspeist.